

Friedberg: Offene Türen und Online-Betrug - Tipps zur Vorsicht

Unbekannte nutzen offene Haustüren für Einbrüche. Auch beim Online-Chatten ist Vorsicht geboten. Tipps der Polizei!

Friedberg (ots)

Die Gefahren offener Haustüren: Ein wachsendes Problem in Friedberg

In der letzten Woche kam es in Friedberg zu mehreren Vorfällen, bei denen unbekannte Täter offenstehende Haustüren ausnutzten, um unbefugt in Wohnhäuser einzudringen. Solche Vorfälle werfen Fragen über die Sicherheit in der Nachbarschaft und die Wachsamkeit der Bewohner auf. Es ist an der Zeit, die Bedeutung von Sicherheitsvorkehrungen im eigenen Zuhause neu zu überdenken.

Erster Vorfall in der Weedgasse

Am 30. Juli 2024, gegen 13:50 Uhr, bemerkte ein Anwohner der Weedgasse einen fremden Mann, der aus seinem Haus kam. Der Unbekannte hatte das Haus vorher durch die offenstehende Tür betreten. Auf die Nachfrage des Anwohners, was er dort mache, antwortete der Mann nur mit einer Frage nach einem Antiquitätengeschäft, bevor er schnell verschwand. Später stellte der Hausbesitzer fest, dass Bargeld aus verschiedenen Räumen fehlte. Der Täter wird als 35 bis 40 Jahre alt und etwa 180 bis 185 cm groß beschrieben. Er hatte kurze schwarze

Haare und trug ein weißes T-Shirt mit der Aufschrift „Check-24“.

Zweiter Vorfall an der Frankfurter Straße

Einen ähnlichen Vorfall gab es am 26. Juli 2024, als ein Anwohner der Frankfurter Straße gerade den Müll hinausbrachte. Ein Unbekannter betrat ebenfalls sein Haus über die offene Tür. Der Anwohner entdeckte den Einbrecher später in seinem Schlafzimmer. Obwohl nichts entwendet wurde, zeigt dieser Vorfall, wie wichtig es ist, die eigene Umgebung stets im Auge zu behalten. Der Täter wird als 30 bis 40 Jahre alt, 180 bis 190 cm groß und sportlich beschrieben.

Betrugsmaschen über das Internet - Eine wachsende Sorge

Neben physischen Sicherheitsbedenken müssen die Bewohner auch digitale Risiken im Auge behalten. Eine steigende Anzahl von Online-Betrügereien macht deutlich, wie wichtig es ist, beim Chatten Vorsicht walten zu lassen. Oft werden Menschen über soziale Medien oder Dating-Apps von vermeintlichen Partnern kontaktiert, die es nur auf finanzielle Vorteile abgesehen haben. Solche Betrüger geben sich häufig als Soldaten oder Geschäftsreisende aus, die in Geldnot stecken.

Ein Beispiel für gefährliche Online-Kommunikation

Eine Frau aus dem nördlichen Wetteraukreis fiel jüngst einer solchen Betrugsmasche zum Opfer. Nach einem Chat und dem Austausch von Bildern forderten die Betrüger Geld und drohten, intime Bilder zu veröffentlichen, falls sie nicht kooperiert. Dies zeigt die Gefahren, die trotz digitaler Kommunikation bestehen. Es ist wichtig, aufmerksam zu sein und persönliche Informationen nur an vertrauenswürdige Personen weiterzugeben.

Ratschläge der Polizei

Die Polizei rät zur Vorsicht bei der Kontaktaufnahme mit unbekanntem Personen im Internet. Besonders persönliche Inhalte sollten nicht leichtfertig geteilt werden, da sie gegen einen verwendet werden können. Offene Türen in Wohngebieten und Vertrauensvorschuss im digitalen Raum können Einladungen für Kriminalität darstellen. Es liegt an jedem Einzelnen, seine Sicherheit zu priorisieren und mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen.

Tobias Schwarz, Pressesprecher

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)